

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz  
**Band:** 16 (2001)  
**Heft:** 7-8

**Vorwort:** Heidi grüsst die Informationsgesellschaft  
**Autor:** Leutenegger, Daniel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HEIDI GRÜSST DIE INFORMATIONSGESELLSCHAFT

Heieiei – das hätte einen tränenreichen Tag gegeben! Fast hatte ich vor lauter ARBIDO-Arbeiten vergessen, die letzte «Heidi»-Folge im «KIKA» für Laurent auf Video aufzuzeichnen. Das deutsche Kinderfernsehen zeigte diesen Frühsommer einen altertümlich modernen japanischen «Heidi»-Trickfilm, der unseren Viereinhalbjährigen vollständig in seinen Bann gezogen hat. Das tägliche gemeinsame Betrachten und Besprechen der neusten Folge hatte Folgen.

Es ist das Privileg des Chefredaktors, ein bis zwei Mal pro Jahr das ARBIDO-Editorial zu schreiben, wenn sonst niemand kann oder will. Zweites Privileg des Redaktionsleiters ist es, sich dann unbelastet von Verbandszugehörigkeiten zu äussern. Und das geschieht hiermit in Form eines zweifachen Erstaunens.

## Erstes Erstaunen:

Für diese Ausgabe war das Dossier «KIDS <-> AR-BI-DO II» angekün- digt. Es fällt weg: Versprochene und angeregte Beiträge trafen nicht ein; mehrfache Einladungen in ARBIDO zur Mitwirkung blieben seit letz- tem Dezember ohne jedes Echo. Der Kids-Wettbewerb findet trotz al- len Aufrufen an PreisstifterInnen und Institutionen nicht statt, infolge mangelnden Interesses. Natürlich bin ich nun auch etwas frustriert, denn das «KIDS-Dossier» war «mein Kind». Vor allem aber bin ich eben sehr erstaunt: Der Blick in die Listen der Diplomarbeiten in die- ser Nummer und in den letzten Ausgaben, Blicke in die Fortbildungs- angebote, namentlich des BBS (S. 11), und nicht zuletzt auf unser Ti- telbild zeigen beispielhaft, dass das Thema hochaktuell ist. Dies aber vielleicht nur für die Jüngeren, die die erste Generation voll in die In- formationsgesellschaft hineinwachsen sehen, selber aber z.T. noch «Azubis»<sup>1</sup> und nicht EntscheidungsträgerInnen sind?

Nun ist es nicht so, dass ich nicht wusste, wie dieses Heft ohne Kids-Dos- sier gefüllt werden könnte: Auch ohne Kids-Beiträge hätte ich diese Ausgabe gleich doppelt so umfangreich wie von der Heraus- geberInnenschaft erlaubt gestalten können – so gross ist unterdessen das Interesse daran, in ARBIDO zu publizieren. Erfreulich! Aber: Hei- dimat(t)-land!<sup>2</sup>: Es kann doch nicht wahr sein, dass im Jahr 2001 Ver- antwortliche ihr mit Medien- und IT-Kompetenz heranwachsendes neues, neugieriges Zielpublikum vergessen. Wollen wir 2002 wieder ein- en Versuch wagen?

## Zweites Erstaunen:

Das Ringen um Anerkennung im Sektor I+D, um zukunftsgerichtete Ausbildung, erforderliche Mittel usw., wie es sich in dieser Ausgabe wieder auf vielen Seiten manifestiert, lässt mich, wenn ich Distanz in der Betrachtung zulasse, daran zweifeln, ob «dieses Land» sich seines Er- bes wirklich bewusst und tatsächlich fit für die Informationsgesell- schaft ist: Vergangenheits-, Realitäts- und Zukunfts-fremdes, Entwür- digendes gar, präsentiert sich mir dabei – und zwar sowohl in Bezug auf Betroffene wie auch die Gemeinschaft.

Dass viele Entwicklungen rasant verlaufen, wissen wir nun ja doch schon eine ganze Weile... Dass überhaupt auf die Notwendigkeit aus- reichender Betriebsmittel für eine Landesbibliothek hingewiesen wer- den muss (S. 5/6), dass eine Motion zur Rettung des audiovisuellen Kul- turgutes überhaupt notwendig ist (S. 25), dass I+D-Berufe offenbar um ihre Anerkennung besorgt sein müssen (S. 7/8): solches und anderes mehr, das in ARBIDO 7-8/2001 zur Sprache kommt, passt nicht in mei- nen Kopf, der sich seit geraumer Zeit mit den ersten Zeichen des neuen Jahrtausends anzufreunden versucht, und zeigt umso mehr, wie wich- tig ARBIDO sein kann.

Langsam denke ich, dass mein erstes Erstaunen mit dem zweiten etwas zu tun haben könnte.

Heidi ging in meiner eigenen Kids-Zeit an mir, meinen FreundInnen, Cliques nahezu spurlos vorbei. Es galt als veraltet, kitschig – und so hat es mich mit seinen berühmten fröhlichen Sprüngen überhüpft bis eben in den Frühsommer 2001. Zum familiären Video-Gucken, Heidi- Zeichnen, Absingen japanischer Heidi-Jodel sowie weiteren Folgen kam letzthin noch hinzu, dass ich in einer ausgezeichneten Radiosen- dung<sup>3</sup> zu «heidi 01» (S. 1/4) erfuhr, Heidi sei zeitlos, weil es «als Figur ein Kommunikationstalent ist». Und Heidi sei modern: Japanischen Frauen habe es bei der Emanzipation als Vorbild gedient. Und «Kult» sei Heidi, weil ... usw. usf.

Und warum wissen wir das jetzt alles? Nicht zuletzt dank den Bestrebun- gen von I+D-Leuten, die rechtzeitig Informationen und Dokumente ge- sammelt, gesichtet, aufbewahrt, gepflegt, zugänglich gemacht haben, selbst wenn einigen von ihnen Heidi als kitschig vorgekommen sein sollte.

So hoffe ich denn, dass alle in diesem Heft erwähnten Vorstösse end- lich zukunftsgerichtet Erfolg haben werden. Auch die Vergangenheit wird's danken.

Nun will ich auf der Homepage der SLB noch rasch schauen, was die neu eröffnete «Landesbibliothek» zu Heidi anzubieten hat. Und Laurent erhält ganz bestimmt einen Abzug dieses topaktuellen «Retro»-ARBIDO-Titel- bildes, um es wie gewünscht an seine Zimmertüre kleben zu können.

*Daniel Leutenegger*

Daniel Leutenegger  
Chefredaktor ARBIDO

<sup>1</sup> Auszubildende.

<sup>2</sup> «Heimat(t)land!» ist in deutschschweizerischen Dialekten ein nicht zwingend patrio- tisch gemeinter emotionaler Ausruf.

<sup>3</sup> Radio DRS 1, «z.B.» vom 21.6.01. Erhältlich auf CD beim Radiokiosk, Postfach, 8401 Winterthur.

## INHALT / SOMMAIRE

<b>Zur Neueröffnung der SLB/BN .....</b>	<b>5</b>
<b>Délégation à la formation I+D .....</b>	<b>7</b>
<b>Informationstag des BBS über die Ausbildung und die Anerkennung der alten Diplome .....</b>	<b>8</b>
<b>Séance d'information de la BBS .....</b>	<b>9</b>
<b>Travaux de diplômes de la BBS .....</b>	<b>11</b>
<b>Wissenschaftliche Bibliothekare .....</b>	<b>11</b>
<b>Fortbildungsprogramm BBS .....</b>	<b>11</b>
<b>„Task force“ des VSA für die Erarbeitung eines Projektes für ein universitäres Nachdiplomstudium Archivwissenschaft .....</b>	<b>12</b>
<b>„Task force“ de l'AAS .....</b>	<b>14</b>
<b>L'enseignement à distance en archivistique ...</b>	<b>16</b>
<b>Une année à la HEG de Genève .....</b>	<b>18</b>
<b>Travaux de diplôme de la HEG / ID .....</b>	<b>19</b>
<b>Projekt ENFORUM .....</b>	<b>20</b>
<b>SKMF startet mit Communities of Practice .....</b>	<b>24</b>
<b>Fachkonferenz DGI/SVD-ASD 2002 .....</b>	<b>24</b>
<b>Motion zur Rettung des audiovisuellen Kulturgutes .....</b>	<b>25</b>
<b>Ausschuss für Archivrecht .....</b>	<b>25</b>
<b>AGENDA 2001/2 .....</b>	<b>26</b>